

POLICY BRIEF

Die venezolanische Migrationskrise trifft auf die europäische Flüchtlingskrise:

**Die Herausforderungen
venezolanischer
Asylbewerber in sächsischen
Flüchtlingsunterkünften.**

Mai 2021

Autorin: Eva Serrano

für Einheit für Venezuela e.V.

Übersetzung: Anne Strebe

Zusammenfassung

Nach Angaben von Eurostat beantragten 2015 1.255.600 Flüchtlinge in der Europäischen Union Asyl (Eurostat, 2016). Vier Jahre später, erreichte die venezolanische Migrationskrise vermehrt auch Europa und viele Venezolaner suchten auch Asyl in der EU. In absoluten Zahlen heißt dies, dass bis 2019, Syrer 80.000 Asylanträge und Afghanen 61.000 stellten, wurden 46.000 Anträge von Venezolanern gestellt. Dies stellt einen neuen Trend dar und positionierte Venezuela als das lateinamerikanische Land mit den höchsten Asyl- und Schutzanträgen in der EU (European Asylum Support Office, 2020). Laut dem EASO-Asylbericht 2020 wurden die meisten dieser Anträge auf humanitären Schutz und Asyl in Spanien gestellt. Eine beträchtliche Anzahl von Venezolanern hat sich jedoch entschlossen, in Deutschland Asyl zu beantragen. Im Gegensatz zu anderen Flüchtlingen fliehen die Venezolaner vor einer schweren politischen, sozialen, wirtschaftlichen und humanitären Krise und nicht vor einem bewaffneten Konflikt. Sobald sie jedoch Asyl beantragen, werden sie wie Flüchtlinge aus anderen Ländern behandelt. Sie verbringen ihren Asylantragsprozess in Flüchtlingsunterkünften. Im Fall der Venezolaner, werden alle Asylsuchenden nach Sachsen in EAL in Chemnitz, Dresden und Sachsen gesandt.

Die Struktur, Art und Existenz von Flüchtlingsunterkünften im Kontext der Flüchtlingskrise innerhalb der EU sind ein umstrittenes Thema. Zum Beispiel führt der Gelehrte René Kreichauf das Konzept der Campisierung ein und argumentiert, dass in europäischen Städten „Flüchtlingsunterkünfte zunehmend in große camp ähnliche Strukturen mit gesenktem Lebensstandard und geschlossenem Charakter umgewandelt wurden“ (Kreichauf, 2018, S. 1). Aus diesem Grunde und den Schwierigkeiten für venezolanische Flüchtlinge in den Unterkünften Sachsens, basiert dieser Policy Brief auf den Untersuchungen des Vereins Einheit für Venezuela e.V. Vertreter dieses Vereins haben venezolanische Flüchtlinge in den EAL, besucht um festzustellen wie die Schwierigkeiten sich auf ihre Lebensbedingungen auswirken und ihren Asyl- und Integrationsprozess gefährden. Diese Schwierigkeiten reichen von Sprachbarrieren über Probleme mit der Verpflegung, fehlender psychologischer Unterstützung bis hin zur Abgeschiedenheit der Unterkünfte. In diesem Policy Brief werden daher strategische Allianzen zwischen der sächsischen Verwaltung, Migranten- und Flüchtlingsorganisationen, Interessengruppen und Sprachinstitutionen vorgeschlagen, des weiteren Empfehlungen für die spätere Umsetzung, um diese Situation zu verbessern.



Gründe für Maßnahmen in Bezug auf das Problem

Wie in dem im November 2020 vom Verein Einheit für Venezuela e.V. veröffentlichten Bericht über die Lage venezolanischer Flüchtlinge und Asylsuchender in Deutschland hervorgehoben wurde, haben die Motive, der Venezolaner, das Land zu verlassen, hat drei miteinander verbundene Gründe. Diese Gründe bilden einen Teufelskreis, der eine politische, wirtschaftliche und soziale Krise aufrechterhält (Briceño M., 2019 in Trompetero & Liebezeit, 2020). Im politischen Bereich hat Venezuela einen Transformationsprozess von einem hybriden Staat zu einem totalitären Regime erlebt, in dem die Regierung von Nicolás Maduro alle Macht- und Staatsinstitutionen kontrolliert und gleichzeitig die Opposition und jede Art von Dissidenz, die sich ihm widersetzt, außer Gefecht setzt. Diese politische Krise führt gleichzeitig zu einer schweren Wirtschaftskrise, die Venezuela als das Land mit der höchsten Inflationsrate von 95.000% im Jahr 2019 positioniert (Infobae, 2020). Diese schwierigen wirtschaftlichen Zustände wirken sich enorm auf die venezolanische Bevölkerung aus, wo etwas so Grundlegendes wie die Grundbedürfnisse zu befriedigen, zu einem enormen alltäglichen Kampf wird. Letzteres führt auch zu einem humanitären Notfall, bei dem die Unterernährungsrate bei Kindern und Erwachsenen erheblich gestiegen ist (Caritas, 2020). In Bezug auf die soziale Krise ist Venezuela schließlich eines der unsichersten Länder der Region mit der höchsten Rate von 60,3 Morden pro 100.000 Einwohner (Observatorio Venezolano de Violencia, 2019). Diese Situation der Unsicherheit und Gewalt macht den Wunsch vieler Venezolaner, die gleichzeitig Opfer der Situation sind, unvermeidlich, das Land zu verlassen.

Für die Unterbringung venezolanischer Flüchtlinge in Deutschland ist Sachsen nach dem Bericht der Einheit für Venezuela das Bundesland in Deutschland, das venezolanische Asylanträge bearbeitet (Trompetero & Liebezeit, 2020). Darüber hinaus beantragten 2019 6.645 Flüchtlinge in Sachsen Asyl, was 11,4% der Bevölkerung der Venezolaner entspricht. Sie erreichten den ersten Platz, gefolgt von Georgien, Syrer*innen und Pakistanern (Landesdirektion Sachsen, 2019). In Sachsen werden Venezolaner nach Stellung ihres Asylantrags in folgende Unterbringungszentren verlegt: (i) Max-Liebermann-Straße in Leipzig, (ii) Westringstraße in Dölzig, (iii) Adalbert-Stifter-Weg in Chemnitz, (iv) Alte Hohe Straße in Schneeberg und (v) Hamburger Straße und Bremer Straße in Dresden. Darüber hinaus ist die Landesdirektion Sachsen für den Standort dieser zuständig.

In Bezug auf die Schwierigkeiten, die venezolanische Flüchtlinge in diesen Unterkünften haben, führte Einheit für Venezuela 32 halbstrukturierte und anonyme Interviews in den EAL durch. Das Ergebnis dieser Interviews zeigt, dass diese Flüchtlingsunterkünfte nicht gut genug sind, um die Bedürfnisse venezolanischer Flüchtlinge und Asylsuchenden zu befriedigen.

Ein sehr großes Problem ist die Sprachbarriere zwischen dem Personal und venezolanischen Flüchtlingen. Neben Englisch und Deutsch können einige Mitarbeiter auch Arabisch; leider aber nicht Spanisch. Einige wenige Venezolaner sind in der Lage auf Englisch zu kommunizieren, dies trifft aber für die Mehrheit nicht zu. Dies führt zu Kommunikationsproblemen und Missverständnissen zwischen Mitarbeitern, Flüchtlingen und den übrigen Bewohnern der Einrichtung. Diese Sprachbarriere ist auch problematisch, wenn es um die Lösung von Konflikten oder die einfache Klärung komplexer Situationen geht. In den Interviews wurde daher insbesondere angegeben, dass sich venezolanische Flüchtlinge vernachlässigt und benachteiligt fühlen, wenn ein Mediator zur Lösung von Problemen innerhalb der Unterkunft benötigt wird.

Darüber hinaus wirkt sich die Sprachbarriere auch auf den Zugang zu wichtigen Informationen und das richtige Verständnis des Asylantragsverfahrens aus, insbesondere bei der Unterzeichnung wichtiger Dokumente. Der Bericht hebt den Anspruch venezolanischer Flüchtlinge hervor, wichtige Dokumente nach ihrer Übersetzung ins Spanische zu unterzeichnen, damit sie sich voll und ganz darüber im Klaren sind, was sie unterschreiben. In den Interviews gaben mehrere Flüchtlinge an, dass Letzteres in vielen Fällen nicht getan wird, um Zeit und Mühe zu sparen, was dazu führt, dass wichtige Dokumente, wie ihre Angaben zu Asylgesuchen nicht korrekt übersetzt werden. In vielen Fällen werden diese aufgrund von Anordnungen unterschrieben, bevor der Asylsuchende feststellt, dass die Informationen nicht ganz korrekt sind und es daher zu negativen Bescheiden führt. Andere Probleme, wie das Fehlen von Übersetzern bei Arztbesuchen tragen auch zum bestehenden Sprachproblem bei.

Da die Zahl der venezolanischen Asylantragsteller in Sachsen verhältnismäßig groß ist, ist es nicht akzeptabel, dass die EAL Zentren nicht ausreichend Übersetzer stellen, um den Kommunikationsbedürfnissen dieser Flüchtlinge gerecht zu werden.

Ein weiterer wichtiger Punkt in den Interviews war auch bezüglich des in den EAL servierten Essens wie z.B. die Notwendigkeit von speziellen Mahlzeiten für Babys, Personen, die kürzlich operiert wurden, und Diabetikern. Da Flüchtlinge in EAL nicht kochen dürfen, wurde in den Interviews hervorgehoben, dass die Mahlzeiten hauptsächlich für den afrikanischen und arabischen Geschmack ausgelegt sind und daher stark gewürzt sind, was von den venezolanischen Flüchtlingen nicht gut vertragen wird.

Nach Angabe des Europäischen Rates für Flüchtlinge und Exilanten (ECRE) zu den Bedingungen in Erstaufnahmезentren „versucht die Verwaltung der Catering-Einrichtungen sicherzustellen, dass bestimmte Lebensmittel in Bezug auf religiöse Gefühle bereitgestellt werden“ (Informationsverbund Asyl und Migration, 2020). Letzteres schließt andere Spezifikationen wie den kulturellen Hintergrund und spezielle Ernährungsbedürfnisse aus. In den Interviews unterstreicht das von venezolanischen Flüchtlingen aufgeworfene Problem die Notwendigkeit, dass das Catering-Management der Zentren andere Elemente die letztgenannten berücksichtigt, wenn es um das Menüangebot geht.

Des Weiteren ist der Mangel an psychologischer Unterstützung, insbesondere auf Spanisch, auch ein wichtiges Thema, das in den Interviews angesprochen wurde. Aufgrund des längeren Aufenthalts in den Unterkünften, der für Einzelpersonen bis zu 18 Monate dauern kann, führt die rechtliche und emotionale Leere zu schweren Depressionen, Angstzuständen und Traurigkeit, die in einigen Fällen zu Selbstmordversuchen führen. Laut Einheit für Venezuela wurde das Wort Traurigkeit in den Interviews häufig erwähnt (Trompetero & Liebezeit, 2020).

Laut dem Bericht des Europäischen Rates für Flüchtlinge und Exilanten (ECRE) über die Anker-Zentren in Deutschland wird die Notwendigkeit eines angemessenen Zugangs zur psychischen Betreuung hervorgehoben, da die oben genannten Bedingungen in den Zentren im Allgemeinen vorherrschen. Die Kosten dieser Dienstleistungen und die Reisekosten der Ärzte zu den Zentren werden jedoch nicht übernommen (Mouzourakis et al., 2019). Da Flüchtlinge einen komplexen und herausfordernden Asylprozess durchlaufen und bereits ein emotionales und psychologisches Trauma erlebt haben, müssen Anstrengungen unternommen werden, um psychologische Hilfe in einer Sprache zu leisten, in der sich die betroffene Person so wohl wie möglich fühlt.

Weiterhin ist auch die geographische Abgeschiedenheit der Unterkünfte ein Problem dar, das dazu führt, dass sich Flüchtlinge sozial isoliert fühlen und ihren Integrationswillen und Integrationsprozess gefährden. Letzteres schafft auch Frustration, da viele den Wunsch geäußert haben, sich zu integrieren, zu arbeiten und den deutschen Staat nicht zu belasten (Trompetero & Liebezeit, 2020).

Laut dem Gelehrten René Kreichauf besteht die Tendenz, Flüchtlingsunterkünfte in abgelegenen Gebieten außerhalb von Städten zu finden. Daher werden diese Unterkünfte auf die Art der Trennung der Bevölkerung zurückgeführt, wodurch Flüchtlinge an extraterritorialen Orten territorialisiert werden, was ihre Position in der Gesellschaft kennzeichnet. Darüber hinaus argumentiert er, dass diese Einrichtungen „institutionell eingerichtet wurden, weil sie den politischen Zielen zum Schutz der EU- und nationalen Ordnungen und zur Abschreckung von Migranten folgen. Letzteres steht im Einklang mit den allgemeinen Versuchen der EU, die Zahl der Flüchtlinge zu verringern und Migranten innerhalb und außerhalb der EU zu extraterritorialisieren“ (Kreichauf, 2018, S. 18). Dieses Argument beweist also, dass der Fall der Unterkünfte im Land Sachsen nicht isoliert oder selten ist, sondern nur ein weiteres Beispiel für eine normalisierte Situation, die weder dem Wohlergehen noch der ordnungsgemäßen Integration von Flüchtlingen zugutekommt.

Vorgeschlagene politische Optionen

Um diese Probleme zu lösen, werden in diesem Policy Brief strategische Allianzen zwischen der sächsischen Verwaltung, Organisationen und Interessengruppen vorgeschlagen, die bereit sind, die Verwaltung des Zentrums zu unterstützen, insbesondere bei weniger infrastrukturellen Problemen wie psychologischer Unterstützung und Übersetzungen.

Verständlicherweise sind die Verantwortlichen des Zentrums mit der allgemeinen Verwaltung Beschäftigt. In diesem Policy Brief wird daher vorgeschlagen, diese Belastung zu verringern, indem Migrantenorganisationen wie Einheit für Venezuela e.V., Sächsischer Flüchtlingsrat e.V. sowie freiwillige Flüchtlingsvertretergruppen unterstützen dürfen. In Bezug auf die Sprachprobleme und die Übersetzung ins Spanische sollte diese Koordinierung bei den Unterkünften in Sachsen keine große Herausforderung darstellen, da alle venezolanischen Flüchtlinge in Sachsen untergebracht sind. Darüber hinaus sind Kooperationen mit Organisationen mit Sitz in spanischsprachigen Ländern oder mit Instituten und Sprachschulen in Deutschland, die Übersetzer von Deutsch auf Spanisch befähigen, praktikable Optionen.

In Bezug auf psychologische Hilfe sollten Bündnisse mit der Caritas, dem Roten Kreuz und anderen Organisationen, die Flüchtlinge unterstützen, gefördert werden. Schließlich ist es wichtig, die Bedürfnisse der verschiedenen Nationalitäten innerhalb des Zentrums zu berücksichtigen, wenn diese Dienstleistungen in den Einrichtungen erbracht werden, um zu vermeiden dass Gruppen von Flüchtlingen sich vernachlässigt fühlen.

Richtlinien und Empfehlungen

Um die oben genannten Optionen umzusetzen, empfiehlt dieser Policy Brief dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) in Zusammenarbeit mit der sächsischen Landesregierung, Projekte zu entwerfen, die die oben genannten Organisationen einbeziehen, und diesen Organisationen den Bau von Brücken und den Ausbau des Netzwerks, einschließlich anderer Organisationen, die in dieser Angelegenheit helfen möchten, zu ermöglichen.

Darüber hinaus wird in diesem Policy Brief empfohlen, dieses Bündnis- und Kooperationsnetzwerk auf deutsche Sprachinstitutionen wie das Instituto Cervantes und Universitätssprachenzentren auszudehnen, um Projekte zu entwickeln, die dazu beitragen, die Sprachbarrieren in Bezug auf die spanische Sprache abzubauen. Zum Beispiel durch Bereitstellung von Kapazitäten und mehr Übersetzungsdiensten, entweder vor Ort und / oder online. Letzteres könnte auch die Möglichkeit bieten, dem Personal das Lernen der Sprach zu ermöglichen, insbesondere wenn weiterhin

venezolanische Flüchtlinge und Bürger anderer spanisch sprechender Länder weiterhin in Sachsen aufgenommen werden.

In Bezug auf die psychologische Unterstützung stellen die Digitalisierung und Online-Alternativen, die besonders aufgrund der COVID-19-Pandemie gestiegen sind, ein wesentliches Instrument dar, um die Kosten für die Bereitstellung dieses Dienstes zu senken. Daher kann eine psychologische Beratung online angeboten werden, dies bedeutet, dass der Experte während einer Beratung oder einer Therapiesitzung auch überall auf der Welt sein kann. In diesem Sinne wird in diesem Policy Brief empfohlen, die Brücken der Zusammenarbeit mit der Koordinierungsplattform für Flüchtlinge und Migranten aus Venezuela zu erweitern, um die Bemühungen zur Unterstützung venezolanischer Asylbewerber in Sachsen zu organisieren und zu koordinieren, da die Koordinierungsplattform bereits mit dem Kontext der venezolanischen Migrationskrise vertraut ist. Darüber können Einheit für Venezuela e.V. und andere venezolanische Migrantenverbände sich an Organisationen zur Förderung der psychischen Gesundheit aus Lateinamerika und Spanien wenden, um sich an diesen Bemühungen zu beteiligen.

Bezüglich der allgemeinen Situation der Unterbringung von Flüchtlingen an einem abgelegene Ort und die daraus folgenden Probleme empfiehlt dieser Policy Brief dem Europäischen Rat für Flüchtlinge und Exilanten (ECRE), Organisationen wie Einheit für Venezuela e.V. und Sächsischer Flüchtlingsrat e.V. als Verbündete zu berücksichtigen, insbesondere in ihren Bemühungen zur „Änderung der Agenda“ und ihrer Suche nach Einflussnahme auf die Regierungspolitik in Europa in Bezug auf Flüchtlinge. Hoffentlich trägt die Präsenz dieser Organisationen dazu bei, das Bewusstsein für diese spezielle Angelegenheit auf der Ebene der Europäischen Union zu schärfen, um wirksame Veränderungen herbeizuführen und mehr Mittel bereitzustellen, um diese Bemühungen umzusetzen.



EINHEIT FÜR VENEZUELA e.V.

Asociación sin fines de lucro por los Derechos Humanos

**Einheit
für
Venezuela e.V.**
Unidos por Venezuela

Konsultierte Quellen

- Briceño, H. (2020). La voz de los ausentes: la crisis migratoria venezolana y sus consecuencias. *Democratización*, vol. 1, no. 4, 2019, pp. 13-39.
https://drive.google.com/file/d/19Wg8HeUatKpIw9vG_HnXesXtNuSKpYj2/view
- Caritas. (2020). Venezuela: Hilfe für die Schwächsten.
<https://www.caritas-international.de/hilfeweltweit/lateinamerika/venezuela/projekt-nothilfe-in-der-krise>
- Eurostat. (2016). Record number of over 1.2 million first time asylum seekers registered in 2015. Eurostat news release, 4.
- European Asylum Support Office. (2020). EASO asylum report 2020: Annual report on the situation of asylum in the European Union. Publications Office. <https://data.europa.eu/doi/10.2847/531878>
- Infobae. (2020). El Banco Central de Venezuela reconoció una inflación del 9.500 % en 2019.
www.infobae.com/america/venezuela/2020/02/05/el-banco-central-de-venezuela-reporto-una-inflacion-del-9500-en-2019/
- Informationsverbund Asyl und Migration. (2020). Conditions in reception facilities. Asylum Information Database | European Council on Refugees and Exiles.
<https://asylumineurope.org/reports/country/germany/reception-conditions/housing/conditions-reception-facilities/>
- Kreichauf, R. (2018). From forced migration to forced arrival: The campization of refugee accommodation in European cities. *Comparative Migration Studies*, 6(1), 7. <https://doi.org/10.1186/s40878-017-0069-8>
- Mouzourakis, M., Pollet, K., Ott, J.-D., Woollard, C., Wiebke, J., & Zeller, M. (2019). The Anker centers. Implications for asylum procedures, reception and return. European Council on Refugees and Exile.
https://asylumineurope.org/wp-content/uploads/2020/11/anker_centres_report.pdf
- Observatorio Venezolano de la Violencia. (2019). Informe Anual de Violencia 2019. http://observatoriodeviolencia.org.ve/wp-content/uploads/2019/12/INFORME_ANUAL_DE_VIOLENCIA_2019.pdf
- Trompetero, M. G., & Liebezeit, M. (2020). Informe sobre la situación de los refugiados y solicitantes de asilo venezolanos en Alemania.
https://einheit-venezuela.org/downloads/Informe%20sobre%20la%20situacion%20de%20los%20refugiados%20y%20solicitantes%20de%20asilo%20venezolanos%20en%20Alemania_01_12_Einherit%20fuer%20Venezuela.pdf
-